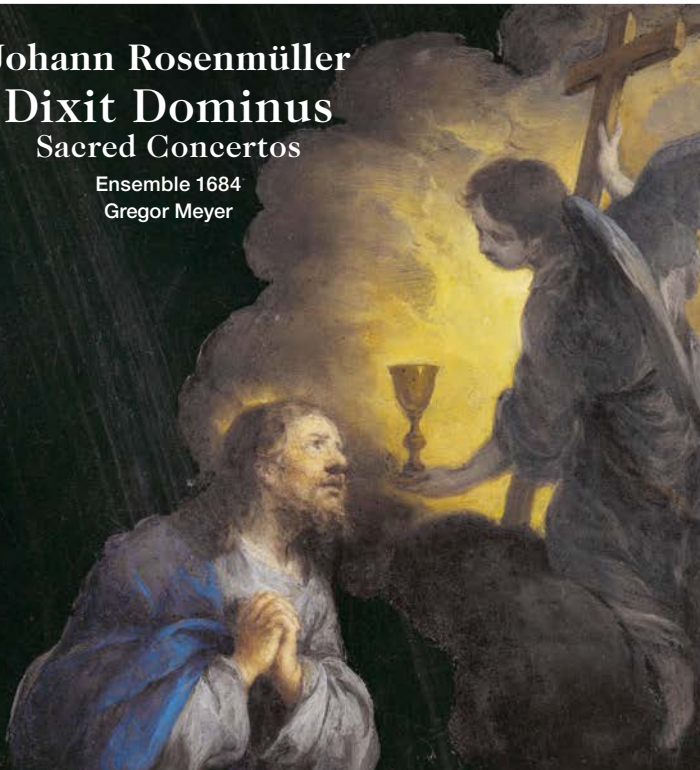


**cpo**

**Johann Rosenmüller**  
**Dixit Dominus**  
Sacred Concertos

Ensemble 1684  
Gregor Meyer



# Johann Rosenmüller 1619–1684

## Geistliche Konzerte

- |   |  |       |
|---|--|-------|
| 1 | <b>Preise, Jerusalem, den Herren</b> Psalm 147<br>Psalmkonzert für 2 Soprane, Alt, 2 Tenöre, Bass, 2 Zinken,<br>3 Posaunen, Streicher und Basso continuo | 11'17 |
| 2 | <b>Surgamus ad laudes</b><br>Geistliches Konzert für 2 Soprane und Basso continuo  | 3'57  |
| 3 | <b>Dixit Dominus</b> Psalm 109 (110)<br>Psalmkonzert für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Streicher und Basso continuo  | 15'24 |
| 4 | <b>Sonata Ottava</b><br>Sonate für vier Streicher und Basso continuo<br>aus: <i>Sonate a 2, 3, 4 è 5 stromenti da arco &amp; altri</i> (Nürnberg, 1682)  | 5'26  |
| 5 | <b>Entsetze dich, Natur</b><br>Psalmkonzert für 2 Soprane, Alt, 2 Tenöre, Bass, 2 Zinken,<br>3 Posaunen, Streicher und Basso continuo                    | 20'27 |
| 6 | <b>Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis</b><br>Geistliches Konzert für Alt, Tenor, Bass und Basso continuo   | 3'16  |
| 7 | <b>Laetatus sum</b> Psalm 121 (122)<br>Psalmkonzert für 2 Soprane, 2 Alte, 2 Tenöre, 2 Bässe, 2 Zinken,<br>3 Posaunen, Streicher und Basso continuo      | 13'23 |

**Total time 73'14**

# Ensemble 1684

<b>Sopran</b>	Annemarie Pfahler, Frieda Jolande Barck, Sophia Backhaus
<b>Alt</b>	Stefan Kahle, Florence Pettet, Helene Erben
<b>Tenor</b>	Christopher B. Fischer, Thaddäus Böhm, Alexander Hemmann
<b>Bass</b>	Tobias Ay, Anton Haupt, Markus Antler
<b>Violine</b>	Saskia Klapper, Friederike Lehnert
<b>Viola</b>	Magdalena Schenk-Bader, Gundula Rauterberg
<b>Violone</b>	Tillmann Steinhöfel
<b>Zink</b>	Alma Mayer, Dorothea Lieb
<b>Posaune</b>	Carl-Philipp Kaptain, Masafumi Sakamoto, David Yacus, Falko Munkwitz
<b>Dulzian</b>	Nora Hansen
<b>Laute</b>	Clemens Harasim, Christoph Sommer
<b>Orgel</b>	Gregor Meyer

## Leitung Gregor Meyer

### Das Ensemble 1684 dankt folgenden Spendern für die Unterstützung des CD-Projekts:

Sigrid Ay, Thomas Backhaus, Henriette Barck, Doris Benner, Barbara Dietrich, Carsten Fiene, Angelika Fischer, Christopher Fischer, Margarete Frick, Mechthild Friz, Aurelia Georgiou, Annette Harney, Anika Hüser, Benedikt Kantert, Thomas Kolarczyk, Gerd Krause, Helga Krause, Roman Kriszt, Kurt Lachmann, Jörg Lehmann, Kim Nguyen, Wilfried und Gisela Paul, Werner und Elisabeth Posner, Mechthild Rommelspacher, Katharina Rosenkranz, Casimir Schäfer, Johanne Scharnick, Herta Schellenberg, Helga Trölenberg, Christina Wolf, Georg Zeike.

## **Dixit Dominus** **Musik von Johann Rosenmüller**

Um ein Haar wäre Johann Rosenmüller Thomaskantor in Leipzig geworden. Er hatte viele Jahre den kranken Amtsinhaber Tobias Michael vertreten, und das offensichtlich in so eindrucksvoller Weise, dass er vom Rat der Stadt sogar die offizielle Zusicherung erhielt, das Amt auf jeden Fall übernehmen zu können, wenn der Vorgänger verstorben sei. Doch es kam anders, Rosenmüller wurde der Pädastrie mit Thomanern beschuldigt, musste unter dramatischen Umständen 1655 aus Leipzig fliehen und tauchte schließlich einige Zeit später in Venedig wieder auf, wo er bis wenige Jahre vor seinem Tod wirkte. Dorthin hatte er offenbar schon Kontakte geknüpft, als er 1645 mit Unterstützung des Leipziger Stadtrates eine Reise in die Lagunenstadt unternommen hatte, um sich den neusten kompositorischen Stil anzueignen. Der weit über Italien hinaus stilbildende Claudio Monteverdi war kurz zuvor in Venedig verstorben, und vermutlich hallte die gesamte Stadt – vom Markusdom bis zur Oper – noch von seiner Musik wider. Unüberhörbar wirkt in Rosenmüllers protestantischer Kirchenmusik der folgenden zehn Jahre der italienische Einfluss.

Die deutschsprachige, prachtvoll groß besetzte Psalmvertonung »Preise Jerusalem« aus genau jener Zeit ist dafür das beste Beispiel, sind darin doch nahezu alle Charakteristika von Rosenmüllers ausgereifter Kompositionskunst zu finden: Mannigfaltigkeit, Kontrastbildung und Ausgewogenheit der Form, spielerische Verwendung von Imitation und Fuge sowie ein unerschöpflich scheinender Erfindungsreichtum an Melodien. Auf höchstem Niveau verbindet sich in dieser Musik deutsche »Gravität« mit italienischer »Lieblichkeit«. Dass ausgerechnet

die Textzeile »Er schafft deinen Grenzen Friede, er sättiget dich mit dem besten Weizen« im zweiten Teil imitatorisch in derart ausladender Weise durch alle Stimmen und in seinen beharrenden, fast penetranten – und somit nur als Bitte zu verstehenden – Wiederholungen des Wortes »Friede« vertont ist, macht mehr als deutlich, welchen Wert damals angesichts der Schrecken des 30-jährigen Krieges dem Frieden beigemessen wurde. Und damit nicht genug, die Worte werden über einem Ostinato-Bass deklamiert, der zum einen tänzerisch-überschwängliche Freude ausdrückt, zum anderen durch die sich stetig und quasi bis in die Unendlichkeit immer weiter wiederholend fortsetzende Bewegung nur als Symbol für die Hoffnung auf einen kontinuierlichen und ewigen Frieden verstanden werden kann. Allein die absichts- und effektvolle Verwendung eines Tanzbasses in einer protestantisch-deutschen Kirchenkomposition – und noch dazu allein zum Zweck einer intensiveren musikalischen Ausdruckskraft – war ein Novum, das dem Komponisten das Staunen des Leipziger Publikums sicherte und ihn bald auch über Leipzig hinaus bekannt machte.

Das klein – mit zwei Sopransolisten und Basso continuo – besetzte »Surgamus ad laudes« ist in Venedig, also wohl in den 1660er- oder 1670er-Jahren, zu einem nicht bekannten Anlass entstanden. Dieses freudige, fast tänzerische Geistliche Konzert in miniature überrascht mit dichter, imitierender Motivik, rhythmischen Feinheiten und ausdrucksvollen rezitativischen Abschnitten. Der äußerst poetische Text unbekannter Herkunft hat weihnachtliche Bezüge.

Hauptsächlich aber besteht Rosenmüllers überliefertes Schaffen dieser Zeit aus umfangreichen Vesperpsalmen, so wie das »Dixit Dominus« (Psalm

109/110) und das »Laetatus sum« (Psalm 121/122). Wann genau und zu welchem Anlass die beiden Psalmvertonungen entstanden, ist unbekannt, wie es auch überhaupt die meisten biographischen Details seiner über 20 Jahre andauernden Zeit in Italien sind. Die teilweise doppelchörige Anlage legt zumindest Aufführungen im berühmten Markusdom nahe, da dort die Mehrchörigkeit zu Beginn des Jahrhunderts »erfunden« wurde und von Giovanni Gabrieli und Claudio Monteverdi zur Blüte gebracht worden war. Zudem war Rosenmüller dort zeitweise als Posaunist angestellt, und seine Hauptwirkungsstätte, das Ospedale della Pietà, liegt nur einen Steinwurf von St. Marco entfernt.

Überhaupt sind die Formenvielfalt und der Variantenreichtum bis hin zur Kontrastbildung des Klanges beider Stücke durch unterschiedliche Besetzungen hier außerordentlich bemerkenswert. Spielerisch breitet Rosenmüller alle denkbaren und damals üblichen Möglichkeiten der Vertonung aus. Das klangliche Spektrum reicht von der continuobegleiteten Solo-Arie über Duett, Ensemble-Satz bis zu Doppelchörigkeit und realer Achtstimmigkeit. Weiterhin wurde bereits von Zeitgenossen der spielerische Einsatz des doppelten Kontrapunkts in den Psalmen hervorgehoben. Dabei verliert der Komponist nie die Gesamtform aus dem Blick, wovon insbesondere Instrumentalritornelle, gelegentliche strophische Anlage und motivische Rückgriffe zeugen. Beide Psalmen sind traditionell Teile der Marienvesper, des oft prachtvoll vertonten Stundengebetes an Marienfesten, was häufige Aufführungen garantierte.

Im Psalmtext des »Dixit dominus« nimmt das Machtvoll-Kämpferische breiten Raum ein. Rosenmüller wird dem Text gerecht, in dem er ein musikalisches Schlachtengemälde sondergleichen ent-

wirft, mit wuchtiger Klangpracht und harmonisch gewagter Kontrapunktik. Stimmen werden abwechslungsreich miteinander gekoppelt, Abschnitte mit abwechselnden Ritornellen strukturiert.

Die Sonata ottava à 4 wurde im Jahr 1682 mit weiteren 11 Sonaten für 2–5 Stimmen gedruckt. Alle darin enthaltenen Sonaten sind in Venedig komponiert worden. Gewidmet ist die Sammlung Rosenmüllers späterem Dienstherrn Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. Es handelt sich um die zweite gedruckte Sammlung von Sonaten aus der Feder Rosenmüllers. Sie ist fraglos die bedeutendste Kammermusiksammlung ihrer Zeit.

Caspar Ziegler, der Verfasser des Textes zum groß besetzten und klangvoll instrumentierten Geistlichen Konzert »Entsetze dich, Natur« stellt dort die Geburt Christi als mächtiges und im Wortsinne weltbewegendes Naturereignis dar; der Gottessohn erscheint nicht »auf leisen Sohlen«, sondern mit dem Anspruch, einen Bruch und Neuanfang zu bewirken, es »ent-setzt« Natur und Vernunft, es verwandelt die Außen- wie die Innenwelt des Menschen. Dabei greift der Dichter nicht ein einziges Mal auf Bibeltext zurück, es handelt sich um komplett freie Dichtung. Musikalisch durch und durch italienisch geprägt ist das Stück wiederum als eine Art Quintessenz von Rosenmüllers Venedigreise 1645 zu verstehen. Konzertant-strophisch angelegt, sechsstimmig, mit polyphonen Abschnitten, ariosen und erzählenden Episoden sowie Ritornellen wird der teils dramatisch-bildhafte, teils lyrisch-poetische Text in freier, fast experimenteller Manier in Musik gesetzt. Bereits der Vokalbeginn bringt das »entsetzte« Innehalten sinnfällig in Wort-Ton-Manier durch Pausensetzung musikalisch zum Ausdruck. Ein nahezu magischer Moment entsteht bei der sequenzierten Passage mit der schier unerhör-

ten Textaussage »Der allergrößte Gott hat Gott zu sein vergessen – und wird ein kleines, kleines Kind«, dass »erstlich zappeln lernt«, die sich schließlich im wiederholten Ausruf: »Jesu, du gemenschter Gott« auflöst. Erstmals erklang die ca. 20 Minuten umfassende Komposition im Weihnachtsgottesdienst 1649 in Leipzig, wohl in der Universitätskirche. Zweifellos waren die Gottesdienstbesucher und auch die Stadtoberen ergriffen von so noch nie gehörten Klängen und derartiger Kunstfertigkeit; kein Wunder also, dass sie den zu diesem Zeitpunkt bereits überregional bekannten Komponisten Rosenmüller durch eine Exspektanz auf das Thomaskantorat weiter an die Stadt binden wollten.

Auch im dreistimmigen, basso-continuo-begleiteten »Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis« wird die Geburt Christi thematisiert. In aller Kompaktheit wird hier ein hoch spannendes und harmonisch abwechslungsreiches und zugleich ausgewogenes musikalisches Bild gezeichnet. Das Weitersagen des weihnachtlichen Geheimnisses wird durch fast ausufernde Imitation und kleinteilige Kontrapunkt faszinierend ohrenfällig. Diese unmittelbare Nähe des musikalischen Geschehens zum vertonten Text ist ein Hauptmerkmal der Stücke, die Rosenmüller aufgrund ihrer Beliebtheit sogar in zwei Sammlungen mit dem Titel »Kern-Sprüche« und »Andere Kern-Sprüche« drucken lassen konnte. Das Vokaltrio ist im zweiten Teil von 1652 enthalten. Mit ziemlicher Sicherheit hatte der Musiker und Dichter Johann Beer genau dieses Stück im Blick, als er 1695 bewundernd schrieb: »Herr Rosenmüller ist in der [fugischen Gegenbewegung] sehr glücklich gewesen, und man spühret in solchen Gängen einen recht *Musikalischen Geist*, da auch die *Phantasie nach belieben des Auctoris sich hin und her werfen, und verwenden läßt.*«

Der Psalmtext des abschließenden »Laetatus sum« thematisiert die Zusammenkunft der Völker in der Heiligen Stadt Jerusalem und die Bitte um Frieden und bildet somit gedanklich sowohl einen Antagonismus als auch eine Ergänzung zum »Dixit dominus«. Hörbar macht Rosenmüller dies vor allem durch eine – für ihn typische – lieblich-melodiose und ideenreiche Motivik und originelle Imitationen. Klangprächtige Doppelchörigkeit, effektvoller Variantenreichtum und formale Ausgewogenheit zeichnen auch diese, wie die anderen lateinischen Psalmen Rosenmüllers aus.

Die Tatsache, dass keine dieser Psalmen wie auch überhaupt der lateinischen Kirchenmusiken Rosenmüllers aus dieser Zeit in italienischen Quellen überliefert sind, sondern ausschließlich in deutschen, gab zur Überlegung Anlass, ob der Komponist, der nachweislich zeitlebens und relativ kontinuierlich Kontakte in seine Heimat unterhielt, möglicherweise seine Psalmen und anderes direkt für deutsche Auftraggeber schrieb und so seinen Namen immer wieder in Erinnerung brachte und wohl somit auch auf Rückkehr spekulierte. Infrage kommt beispielsweise Herzog Johann Friedrich von Hannover, zu dem gute Kontakte bestanden. So ist es durchaus denkbar, dass ein Großteil seiner Vesperpsalmen für den damals zwischenzeitlich wieder katholischen Hof zu Hannover bestimmt waren. Vielleicht bestand sogar auch ein förmliches Dienstverhältnis, schon lange bevor Rosenmüller schließlich eine Anstellung in Wolfenbüttel fand.

– Clemens Harasim

Das von Markus Antler (geb. Berger) und dem Leiter des Leipziger GewandhausChores Gregor Meyer gegründete und geleitete **Ensemble 1684** widmet sich vorrangig der Pflege vorbachscher Barockmusik. Den aktuellen Schwerpunkt bildet das Œuvre Johann Rosenmüllers, der die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts musikalisch wie kaum ein anderer geprägt hat. Insbesondere zu Rosenmüller entfaltet das Ensemble auch eine rege Forschungs- und Editionstätigkeit; die meisten der aufgeführten Werke werden aus Originalquellen für die Programme neu aufbereitet und teilweise auch rekonstruiert. Die Künstler des Ensemble 1684 verstehen sich zudem als barockmusikalische Botschafter. Regelmäßig werden Kooperationsprojekte mit Kantoreien und schulischen Ensembles initiiert sowie niederschwellige Konzertformate etabliert, um möglichst vielen Menschen den Reichtum mitteldeutscher Barockmusik nahezubringen.

Das Ensemble ist regelmäßiger Gast bedeutender Reihen und Festivals, u. a. beim Leipziger Bachfest, Heinrich-Schütz-Musikfest, Musiksommer Staufen, MDR-Musiksommer.

*Für unsere vielfältige musikpädagogische und künstlerische Arbeit suchen wir Förderer und Unterstützer. Wenn Sie zum Erhalt dieser Musik beitragen können, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf (kontakt@ensemble1684.de).*

*Besuchen Sie uns auf [www.ensemble1684.de](http://www.ensemble1684.de) oder auf Facebook/Instagram.*

**Gregor Meyer** studierte in Leipzig Chorleitung und Kirchenmusik. Als Leiter des GewandhausChores arbeitet er seit 2007 eng mit den jeweiligen Gewandhauskapellmeistern und weiteren renommierten Gastdirigenten, darunter Trevor Pinnock, Kent Nagano, Daniele Gatti, Omer Meir Wellber oder

Andrés Orozco-Estrada, zusammen. Darüber hinaus konzipiert er regelmäßig innovative Programme, die nicht selten die Grenzen des klassischen Konzertrepertoires und Formates überschreiten. So entstanden beispielsweise *A Tribute to Roy Charles* (zusammen mit Nils Landgren), *Volkslieder von Friedrich Silcher im Neuen Gewand* (mit L'Art de passage), *Ströme* (mit Martin Kohlstedt), die soziokulturellen Projekte *Schlachtfeld der Seele* mit Bundeswehrsoldaten und *Der Stumme Krieg* mit Überlebenden des Zweiten Weltkriegs, Bachs *Markuspassion* mit barrierefreiem Zugang für Gehörlose oder die musikalisch-literarischen Programme *Apokalypse* (mit Katharina Thalbach) und *Die Leiden des jungen Brahms*. Auch als Komponist und Arrangeur tritt Gregor Meyer immer wieder in Erscheinung. Großen Erfolg hatte zuletzt seine Fassung von Schuberts *Winterreise* für Bariton, Chor und Klavier.

Seit 2014 pflegt Meyer mit dem Ensemble 1684 verstärkt das Repertoire von Johann Rosenmüller und Zeitgenossen. Für einzelne Projekte ist er immer wieder auch bei anderen renommierten Chören zu Gast, zuletzt beim Chor der Oper Leipzig und immer wieder beim RIAS Kammerchor.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn außerdem mit dem historisch orientierten Orchester *camerata lipsiensis*. Neben einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland belegen zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen sein künstlerisches Schaffen. So wurde 2022 u. a. eine Gesamteinspielung der Kantaten Johann Kuhnaus abgeschlossen und eine Fassung von Gustav Mahlers 2. Sinfonie für zwei Klaviere, Soli, Trompete und Chor produziert, in der Gregor Meyer einen der Klavierparts übernahm.

## Dixit Dominus

Music by Johann Rosenmüller

Johann Rosenmüller was a hair's breadth away from becoming the Thomaskantor in Leipzig. For many years, he had substituted for the ailing officeholder, Tobias Michael, apparently so impressively that the city council even assured him officially that he would inherit the position once his predecessor passed away. However, fate took a different turn: in 1655, Rosenmüller was accused of pederasty with the boys of the Thomasschule, forcing him to flee Leipzig under dramatic circumstances. He resurfaced sometime later in Venice, where he continued his work until a few years before his death. Apparently, he had already established connections in Venice during a trip to the lagoon city in 1645 with the support of the Leipzig city council to learn the latest compositional styles. The highly influential Claudio Monteverdi, whose style shaped music far beyond Italy, had recently passed away in Venice. Presumably, the entire city – from St. Mark's Basilica to the opera houses – still echoed with his music. The Italian influence is unmistakably evident in Rosenmüller's Protestant church music over the following decade.

The German-language and splendidly large-scale setting of "Preise Jerusalem" (Psalm 147) from precisely that period is the best example of this, as it contains nearly all the characteristics of Rosenmüller's mature compositional art: diversity, contrast, and balance of form, playful use of imitation and fugue, and an apparently inexhaustible inventiveness in melodies. This music merges German "gravitas" with Italian "charm" to the utmost degree. Particularly notable is the setting of the line "Er schaffet deinen Grenzen Friede, er sättiget dich

mit dem besten Weizen" ("He makes peace in thy borders, and filleth thee with the finest of wheat") in the second part. This line is rendered imitatively in an expansive manner through all voices, with insistent, almost relentless repetitions of the word "peace", underscoring its plea-like nature. This vividly illustrates how much value was placed on peace in the aftermath of the Thirty Years' War. Moreover, the words are declaimed over an ostinato bass, which expresses both dance-like exuberant joy and, through its continuous, seemingly infinite repetition, symbolizes the hope for perpetual and eternal peace. The purposeful and effective use of a dance bass in a Protestant German church composition – solely to enhance musical expressiveness – was a novelty that secured the composer's astonishment from the Leipzig audience and soon made him known beyond Leipzig as well. The modestly scored "Surgamus ad laudes", featuring two soprano soloists and basso continuo, was composed in Venice, likely in the 1660s or 1670s, for an unknown occasion. This joyful, almost dance-like sacred concerto in miniature surprises with its dense, imitative motifs, rhythmic intricacies, and expressive recitative sections. The highly poetic text, of unknown origin, bears references to Christmas.

Johann Rosenmüller's surviving works from this period primarily consist of extensive Vesper psalms, such as "Dixit Dominus" (Psalm 109/110) and "Laelatus sum" (Psalm 121/122). The exact dates and occasions for the composition of these psalms are unknown, as are most of his biographical details from his more than 20 years in Italy. The partially double-choir arrangement of these works suggests performances in the famous St. Mark's Basilica, where polychoral music was "invented" and brought to fruition by Giovanni Gabrieli and Claudio Mon-



terverdi at the beginning of the century. Additionally, Rosenmüller was employed as a trombonist at St. Mark's for a time, and his primary place of work, the Ospedale della Pietà, was just a stone's throw away from St. Mark's. In general, the variety of forms and the richness of variation, right up to the contrasts in the sound of both pieces through different instrumentations, are extraordinarily remarkable. Rosenmüller deftly explores all conceivable and commonly used compositional techniques of his time. The tonal spectrum ranges from continuo-accompanied solo arias to duets, ensemble movements, double-choir settings, and true eight-part harmony.

Furthermore, contemporaries highlighted his playful use of double counterpoint in the Psalms. Throughout, Rosenmüller never loses sight of the overall form, as evidenced by instrumental ritornellos, occasional strophic structures, and motivic recurrences. Both psalms are traditionally part of the Marian Vespers, the often magnificently set liturgical service for Marian feasts, ensuring frequent performances.

In the psalm text of "Dixit Dominus", power and combat are prominently featured. Rosenmüller does justice to the text by creating an unparalleled musical battle scene characterized by powerfully resplendent sound and daring harmonic counterpoint. Voices are paired in diverse ways, and sections are structured with alternating ritornellos.

The Sonata Ottava à 4 was published in 1682 along with 11 other sonatas for two to five voices. All the sonatas in this collection were composed in Venice. The collection is dedicated to Rosenmüller's later patron, Duke Anton Ulrich of Brunswick-Wolfenbüttel. This is Rosenmüller's second published collection of sonatas and is undoubtedly the most significant chamber music collection of its time.

Caspar Ziegler, the author of the text for the grandly orchestrated and sonorously instrumented sacred concert "Entsetze dich, Natur" (Be shaken, Nature), depicts the birth of Christ as a powerful and literally world-shaking natural event. The Son of God does not appear "on silent soles" but with the intent of causing a rupture and a new beginning; he "upsets" nature and reason, transforming humanity's external and internal worlds. Remarkably, the poet does not use a single biblical text; it is entirely original poetry.

Musically, the piece is thoroughly influenced by the Italian style and can be understood as a kind of quintessence of Rosenmüller's journey to Venice in 1645. Structured in a concertante-strophic form, with six voices, polyphonic sections, arioso and narrative episodes, as well as ritornellos, the text – which is partly dramatic and vivid and partly lyrical and poetic – is set to music in a free, almost experimental manner. Even the vocal beginning musically expresses the "startled" pause vividly in a word-tone manner through the use of rests.

A nearly magical moment occurs during the sequenced passage with the astonishing text "The greatest God has forgotten to be God – and becomes a little child," who "first learns to crawl", culminating in the repeated exclamation: "Jesus, you incarnate God." The approximately 20-minute composition was first performed at the Christmas service in 1649 in Leipzig, likely in the University Church. The worshippers and city officials were undoubtedly captivated by such unprecedented sounds and artistry. It is no wonder they sought to keep the renowned composer Rosenmüller tied to the city by promising him the Thomaskantor position.

The birth of Christ is also the theme in the three-part, basso continuo-accompanied “Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis” (Profoundly great is the godly mystery). Despite its compact form, it presents a highly engaging, harmonically varied, balanced musical portrayal. The dissemination of the Christmas mystery is made fascinatingly audible through nearly exuberant imitation and intricate counterpoint. This close alignment of the musical activity with the setting of the text is a hallmark of Rosenmüller’s compositions, which were so popular that he had them printed in two collections titled “Kern-Sprüche” (Proverbs I) and “Andere Kern-Sprüche” (Proverbs II). This vocal trio is included in the second part from 1652. It is quite likely that the musician and poet Johann Beer had this particular piece in mind when he wrote in 1695: “Herr Rosenmüller has been very successful in the [fugal counterpoint], and one senses in such passages a truly musical spirit, where the imagination can be tossed and turned at the author’s discretion.”

The concluding “Laetatus sum” psalm text thematizes the gathering of nations in the Holy City of Jerusalem and the plea for peace, creating both an antagonism and a complement to “Dixit Dominus”. Rosenmüller audibly represents this through his characteristically sweet, lyrical, and inventive motifs and original imitations. The piece is also distinguished by its resplendent use of double choirs, striking variety, and formal balance – features that also mark Rosenmüller’s other Latin psalms.

The fact that none of Rosenmüller’s psalms or other Latin church music from this period is preserved in Italian sources but exclusively in German ones has led to speculation. It is considered that Rosenmüller, who demonstrably maintained lifelong and relatively continuous contacts with his

hometown, might have composed his psalms and other works directly for German patrons. This would have kept his name in circulation and perhaps even suggested that he speculated on a return to Germany. One potential patron could be Duke Johann Friedrich of Hanover, with whom he had good relations. It is conceivable that a significant portion of his Vesper psalms was intended for Hanover’s then intermittently Catholic court. Perhaps there is even the possibility that Rosenmüller had a formal service relationship long before he eventually secured a position in Wolfenbüttel.

**ENSEMBLE 1684**, founded and led by Markus Antler (née Berger) and Gregor Meyer, the director of the Leipzig Gewandhaus Choir, is primarily dedicated to preserving Baroque music before Bach. Currently, their primary focus is on the works of Johann Rosenmüller, who influenced the musical landscape of the second half of the 17th century like few others. The ensemble is deeply involved in research and publication activities related to Rosenmüller, with most of the performed works being newly prepared from original sources and partially reconstructed for their programs. The artists of Ensemble 1684 also see themselves as ambassadors of Baroque music. They regularly initiate collaborative projects with choirs and school ensembles and establish accessible concert formats to bring the richness of Central German Baroque music to a broad audience.

The ensemble is a regular guest at significant series and festivals, including the Leipzig Bach Festival, Heinrich Schütz Music Festival, Musiksommer Staufen, and MDR Musiksommer.

*We seek patrons and supporters for our diverse music education and artistic activities. If you can contribute to the preservation of this music, please contact us at [kontakt@ensemble1684.de](mailto:kontakt@ensemble1684.de).*

*Visit us at [www.ensemble1684.de](http://www.ensemble1684.de) or on Facebook/Instagram.*

**Gregor Meyer** studied choral conducting and church music in Leipzig. Since 2007, as Director of the Gewandhaus Choir, he has closely collaborated with successive Gewandhaus Kappelmeisters and other renowned guest conductors, including Trevor Pinnock, Kent Nagano, Daniele Gatti, Omer Meir Wellber, and Andrés Orozco-Estrada. Meyer regularly conceives innovative programs that often tran-

scend the boundaries of the classical concert repertoire and format. Examples include “A Tribute to Ray Charles” (with Nils Landgren), “Volkslieder von Friedrich Silcher im Neuen Gewand” (“Folk Songs by Friedrich Silcher in a New Light”, with L’art de passage), “Ströme” (“Currents”, with Martin Kohlstedt), the socio-cultural projects “Schlachtfeld der Seele” (“Battlefield of the Soul”) with soldiers of Germany’s Bundeswehr and “Der Stumme Krieg” (“The Silent War”) with World War II survivors, Bach’s “St. Mark Passion” with barrier-free access for the deaf, and the musical-literary programs “Apokalypse” (“Apocalypse”, with Katharina Thalbach) and “Die Leiden des jungen Brahms” (“The Sorrows of Young Brahms”). Meyer has also appeared as a composer and arranger, achieving significant success with his adaptation of Schubert’s “Winterreise” for baritone, choir, and piano.

Since 2014, Meyer has increasingly focused on the repertoire of Johann Rosenmüller and his contemporaries with Ensemble 1684. He is often a guest for specific projects with other renowned choirs, most recently with the Leipzig Opera Choir and repeatedly with the RIAS Chamber Choir.

He also has a close collaboration with the orchestra camerata lipsiensis, which specializes in historical performance practice. In addition to an active domestic and international concert schedule, numerous radio and CD productions attest to his artistic work. In 2022, a complete recording of Johann Kuhnau’s cantatas was completed, and a version of Gustav Mahler’s 2nd Symphony for two pianos, soloists, trumpet, and choir was produced, in which Gregor Meyer also participated.

**[1] Preise, Jerusalem** (aus Psalm 147)

Preise, Jerusalem, den Herren!  
Lobe Zion, deinen Gott!  
Denn er macht feste die Riegel deiner Tor'  
und segnet deine Kinder drinnen.  
Er schaffet deinen Grenzen Friede  
und sättiget dich mit dem besten Weizen.  
Er sendet seine Rede auf Erden,  
sein Wort läuft schnell.  
Er gibt Schnee wie Wolle,  
er streuet Reiffen wie Asche.  
Er wirft seine Schloßen wie Bissen.  
Wer kann bleiben für seinem Frost?  
Er spricht, so zerschmelzet es,  
er läßt seinen Wind wehen,  
so taut es auf, so zerschmelzet es.  
Er zeigt Jakob sein Wort,  
Israel seine Sitten und Rechte.  
So tut er keinen Heiden,  
noch läßt sie wissen seine Rechte.  
Alleluja!  
Preise, Jerusalem, den Herren!  
Lobe Zion, deinen Gott!

**[2] Surgamus ad laudes**

Surgamus ad laudes ad cantus, benignissimi  
Salvatoris nostri, surgamus jubilantes et dicentes.  
O, cunctorum angelorum salus decus atgo gloria,  
quem electum et evectum scimus super omnia.  
O, elatum per quem datum  
novum mundo gaudium, et aperta fide certa regna  
sunt caelestia.  
Per Adamum homo savum  
accepit sententiam,  
per Messiam habet viam  
quae ducit ad Patriam.  
Alleluja.

**[1] Praise the Lord, Jerusalem** (from Psalm 147)

Praise the Lord, O Jerusalem!  
Praise thy God, O Zion!  
For he hath strengthened the bars of thy gates;  
he hath blessed thy children within thee.  
He maketh peace in thy borders,  
and filleth thee with the finest of the wheat.  
He sendeth forth his commandment upon earth:  
his word runneth very swiftly.  
He giveth snow like wool:  
he scattereth the hoarfrost like ashes.  
He casteth forth his ice like morsels.  
Who can stand before his cold?  
He sendeth out his word, and melteth them:  
he causeth his wind to blow,  
and the waters flow, and melteth them.  
He sheweth his word unto Jacob,  
his statutes and his judgments unto Israel.  
He hath not dealt so with any nation: and  
as for his judgments, they have not known them.  
Hallelujah!  
Praise the Lord, O Jerusalem!  
Praise thy God, O Zion.

(Stehen wir auf, um zu loben, um zu singen  
unserem gnädigsten Erlöser, stehen wir auf zu  
jubeln und zu verkündigen.  
O, von der Schar der Engel sei mit Wohltat und  
Ruhm gesegnet der Auserwählte und Erhobene  
wie wir wissen über alle Dinge.  
O, aufgezogen von dem, der es gegeben hat,  
die Freude der neuen Welt, und offen sind mit  
sicherem Glauben die Königreiche des Himmels.  
Durch Adam hat der ertetete Mensch die  
Entscheidung getroffen, durch den Messias gibt es  
den Weg, der zum Vaterland führt.  
Halleluja.)

**[3] Dixit Dominus** (Psalm 109/110)

Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis,  
donec ponam inimicos tuos  
scabellum pedum tuorum.  
Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion,  
dominare in medio inimicorum tuorum.  
Tecum principium in die virtutis tuae,  
in splendoribus sanctorum.  
Ex utero ante luciferum genui te.  
Iuravit Dominus et non paenitebit eum.  
Tu es sacerdos in aeternum  
secundum ordinem Melchisedech.  
Dominus a dextris tuis,  
confregit in die irae suae reges.  
Judicabit in nationibus implebit ruinas.  
Conquassabit capita in terra multorum.  
De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.  
Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio,  
et nunc et semper, et in saecula saeculorum.  
Amen.

(Let us arise to praises and songs  
of our most gracious Savior;  
let us arise rejoicing and proclaiming:  
O, salvation, honor, and glory of all the angels,  
whom we know to be chosen and exalted above all.  
O, through whom has been granted a new joy to  
the world, and through open and certain faith,  
the heavenly kingdoms are revealed.

Through Adam, man received condemnation,  
but through the Messiah,  
he has the way that leads to the Fatherland.  
Alleluia.)

(Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich dir deine Feinde als Schemel unter deine Füße lege.  
Der Herr wird das Zeppter des Reiches senden aus Zion. Herrsche inmitten deiner Feinde!  
Mit dir sei das Königtum am Tag deiner Macht im Glanz der Heiligen. Vor dem Morgenstern habe ich dich aus dem Leib gezeugt.  
Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen. Du bist Priester in Ewigkeit, nach der Art Melchisedeks.  
Der Herr zur Rechten wird zerschmettern die Könige am Tag seines Zorns.  
Er wird richten unter den Heiden, wird anhäufen die Toten.  
Zerschmettern wird er das Haupt im Land vieler. Aus dem Bach am Weg wird er trinken.  
Darum wird er das Haupt emporheben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.  
Amen.)

#### [4] Sonata ottava

##### [5] Entsetze dich, Natur

Entsetze dich, Natur!  
Es muss dir anders werden.  
Der Selbst-Gott wird ein Mensch,  
der Schöpfer kömmt auf Erden,  
der Geist wird Fleisch und Blut.  
Das liebe, liebe Jesulein  
ist Fleisch von meinem Fleisch  
und Bein von meinem Bein.

(The Lord said to my Lord:  
Sit thou on my right hand,  
until I make thine enemies thy footstool.  
The Lord will send forth the rod of thy power out of Zion: be thou ruler, even in the midst among thine enemies.  
In the day of thy power shall the people offer thee free-will offerings with an holy worship: the dew of thy birth is of the womb of the morning.  
The Lord sware, and will not repent: Thou art a priest for ever after the order of Melchisedech.  
The Lord upon thy right hand: shall wound even kings in the day of his wrath.  
He shall judge among the heathen; he shall fill the places with the dead bodies: and smite in sunder the heads over divers countries.  
He shall drink of the brook in the way: therefore shall he lift up his head.  
Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Spirit. As it was in the beginning, is now, and ever shall be, world without end.  
Amen.)

#### [4] Sonata ottava

##### [5] Be shaken, Nature

Be shaken, Nature!  
Everything must change for you.  
God himself becomes a man,  
the Creator comes to Earth,  
the Spirit becomes flesh and blood.  
The beloved, beloved little Jesus  
is flesh of my flesh  
and bone of my bone.

Jesu, halt es mir zugute,  
dass ich mich bekümmern muss,  
wer du seist im Fleisch und Blute,  
gib mir einen Liebeskuss!  
Denn so wird mir wohl geschehen,  
weil ich fühle, wer er ist.  
Jesu, mich verlangt zu sehen,  
wie du Gott im Fleische bist.  
Entsetze dich, Vernunft!  
Der Himmel liegt auf Erden.  
Die Erde soll forthin  
dem Himmel ähnlich werden.

Der Gott von Ewigkeit und selbst die Ewigkeit,  
der unterwirft sich itzt der ungestümen Zeit.  
Jesu, weil du mir den Himmel  
in der Hand entgegen trägtst  
und dich in das Weltgetümmel  
hier an meine Stelle legst,  
ach, so lass dir meine Sünden  
ja nicht in dem Wege stehn!  
Jesu, lass dich sehn und finden,  
Jesu, lass mich zu dir gehn.

Der allergrößte Gott  
hat Gott zu sein vergessen  
und wird ein kleines Kind.  
Der Gott, der nicht zu messen  
noch auszusprechen ist,  
ist von sich nichts entfernt  
und ist noch eben der,  
der erstlich zappeln lernt.  
Jesu, sage, was du meinest,  
dass du meine Kinderei  
als ein kleines Kind beweinst,  
sage, was dein Herze sei!

Jesus, grant me the grace  
to comprehend,  
who you are in flesh and blood,  
give me a kiss of love!  
For then all will be well with me,  
for I feel who He is.  
Jesus, I long to see how  
you are God in the flesh.  
Be astonished, Reason!  
Heaven lies on Earth.  
Henceforth the Earth  
shall resemble Heaven.

The God of Eternity, and Eternity itself,  
now submits to tumultuous time.  
Jesus, because you carry Heaven  
towards me in your hand,  
and lay yourself in the chaos of the world  
in my place,  
Ah, let my sins  
not stand in the way!  
Jesus, let me see and find you,  
Jesus, let me come to you.

The greatest God  
has forgotten to be God  
and becomes a little child.  
The God who is immeasurable  
and unspeakable,  
remains unchanged,  
and yet is the one  
who first learns to crawl  
Jesus, tell me what you mean,  
that for my childishness  
you weep as a little child.  
Tell me what your heart is!

Ach, was hat dich doch bewegt,  
dass du, Herr Gott Zebaoth,  
dich aus deiner Macht gezogen?  
Jesu, du gemenschter Gott!  
Gott hat sich in den Schoß  
der Jungfrauschafft gekleidet.  
Das helle, klare Licht,  
das keinen Schatten leidet,  
das überschattet sie,  
sonst brennt es und verzehret,  
itzt lässt es Heu und Stroh  
und alles unversehrt.

Jesu, lass mich doch erkennen,  
was du vor ein Feuer seist!  
Lass mein Herze von dir brennen!  
Komm und entzünde meinen Geist!  
Jesu, deine Liebesflammen  
brennen meine Sterblichkeit  
und die Gottheit selbst zusammen  
und die unerschöpfte Zeit.  
Der Vater ist nur Gott  
und nicht zum Menschen worden,  
auch Gott, der heil'ge Geist  
tritt nicht in diesen Orden;  
der Sohn alleine kömmt  
und wird ein kleines Kind,  
da sie doch alle drei  
ein einzig Wesen sind.

Jesu, was ich nicht verstehe,  
was ich nicht begreifen mag,  
solches gläub ich und begehe  
heute deinen Feiertag.  
Ich bekenne, was geschrieben  
und zu wissen nötig ist,  
dass du wahrer Gott geblieben

Ah, what moved you,  
Lord God of Hosts,  
to withdraw from your power?  
Jesus, you incarnate God!  
God has clothed himself  
in the womb of the Virgin.  
The bright, clear light,  
which suffers no shadow,  
overshadows her, otherwise it would  
burn and consume,  
yet now it leaves hay and straw  
and all unscathed.

Jesus, let me understand  
what kind of fire you are!  
Let my heart burn with your fire!  
Come and ignite my spirit!  
Jesus, your flames of love  
burn my mortality,  
uniting the divine itself  
and the inexhaustible time.  
The Father alone is God  
and did not become man,  
also God, the Holy Spirit  
does not join this order;  
The Son alone comes  
and becomes a little child,  
though all three  
are a single being.

Jesus, what I do not understand,  
what I cannot grasp,  
I believe and celebrate  
your holy day today.  
I confess what is written  
and necessary to know,  
that you remained true God



und ein Mensch geboren bist.  
Was scheu ich mich denn nun,  
den Himmel zu begehren?  
Gott selbstens lässt sich itzt  
die Sünderin gebähren,  
der in die Einigkeit und Majestät  
des dreimal Heiligen  
mein Fleisch und Blut erhöht.

Ach, was wirst du aus mir machen?  
Liebster Jesu, reiße mich  
aus der Höllen Schwefelrachen!  
Jesu, so besitz ich dich.  
Dass die Hölle nicht mehr blitzet  
und noch unser Fleisch dazu,  
an der Rechten Gottes sitzt,  
liebster Jesu, das machst du.  
Ach, wie ein liebes Kind,  
wer will mich nun verdammen?  
Die Teufel halten gleich  
bei tausenden zusammen.  
Hier ist Immanuel  
zwar ein geringer Knecht  
und dennoch Gott, ein Fluch  
und doch gerecht.

Liebster Jesu, liebste Seele,  
allerliebstes Brüderlein,  
wenn ich meine Sünden zähle,  
muss ich zwar verdammte sein,  
denn da sind die Todesstricke  
und die Hölle schon bereit.  
Wenn ich aber dich erblicke,  
find ich meine Seeligkeit.

and were born a man.  
Why should I now hesitate  
to desire Heaven?  
God himself now lets  
the sinner give birth,  
he who elevates my flesh and blood  
to the unity and majesty  
of the thrice-holy.

Ah, what will you make of me?  
Dearest Jesus, pull me  
from Hell's sulfur jaws!  
Jesus, then I possess you.  
So that Hell no longer flashes  
and also our flesh,  
you sit at God's right hand,  
dearest Jesus, you make that happen.  
Ah, like a dear child,  
who will condemn me now?  
The devils hold together  
by the thousands.  
Here is Immanuel,  
though a lowly servant,  
and yet God, a curse,  
and yet righteous.

Dearest Jesus, dearest soul,  
dearest little brother,  
when I count my sins,  
I must indeed be damned,  
for there are the death traps  
and Hell is already prepared.  
But when I behold you,  
I find my salvation.

**[6] Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis**

Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis.

God ist offenbaret im Fleisch,  
gerechtfertiget im Geist,  
erschieden den Engeln,  
geprediget den Heiden,  
gegläubet von der Welt,  
aufgenommen in die Herrlichkeit.

**[6] Profoundly great is the godly mystery**

Profoundly great is the godly mystery.

God was manifest in the flesh,  
justified in the Spirit,  
seen of angels,  
preached unto the Gentiles,  
believed on in the world,  
received up into glory.

**[7] Laetatus sum (Psalm 121/122)**

Laetatus sum in his quae dicta sunt mihi:

In domum Domini ibimus.

Stantes erant pedes nostri in atriis tuis, Jerusalem.

Jerusalem, quae aedificatur ut civitas, cujus  
participatio ejus in idipsum.

Illuc enim ascenderunt tribus,  
tribus Domini; testimonium Israel, ad confitendum  
nomini Domini. Quia illic sederunt sedes in  
judicio, sedes super domum David.

Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem,  
et abundantia diligentibus te.

Fiat pax in virtute tua, et abundantia in turribus tuis.

Propter fratres meos et proximos meos, loquebar  
pacem de te. Propter domum Domini Dei nostri,  
quaesivi bona tibi.

Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio, et nunc et semper,  
et in saecula saeculorum, amen.

(Ich freute mich, als man mir sagte:

„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“

Schon stehen unsere Füße in deinen Hallen,  
Jerusalem.

Jerusalem, du starke Stadt, dicht gebaut und fest  
gefügt.

Dorthin ziehen die Stämme hinauf, die Stämme  
des Herrn; wie es Israel geboten ist, den Namen

(I was glad when they said unto me,

Let us go into the house of the Lord.

Our feet shall stand within thy gates,  
O Jerusalem.

Jerusalem is builded as a city that is compact  
together:

Whither the tribes go up, the tribes of the Lord,

des Herrn zu preisen. Denn dort stehen die Throne für das Gericht, die Throne des Hauses David.

Fragt den, was Frieden bringt für Jerusalem, und Geborgenheit für die, die dich lieben.  
Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit.  
Wegen meiner Brüder und Freunde will ich sagen: In dir sei Friede. Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes, will ich dir Glück erleben.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.)

unto the testimony of Israel, to give thanks unto the name of the Lord. For there are set thrones of judgment, the thrones of the house of David.

Pray for the peace of Jerusalem: they shall prosper that love thee.  
Peace be within thy walls, and prosperity within thy palaces.  
For my brethren and companions' sakes, I will now say, Peace be within thee. Because of the house of the Lord our God I will seek thy good.  
Glory be to the Father and to the Son and to the Holy Ghost; as it was in the beginning, is now and ever shall be, world without end. Amen.)

---

**cpo** 555 657-2

Recorded: Marienkirche Rötha, August 23–25, 2023

Recording Producer, Editing & Mastering: Benjamin Dreßler

Sheet music: Markus Antler

Executive Producer: Burkhard Schmilgun

Cover: »Le Christ au jardin des oliviers« (Christus am Ölberg), about 1660th,

by Bartolomé Estéban Murillo (1618–1682), Musée du Louvre, Paris © Photo: akg-images, 2024

Photography: Emilian Tsubaki (p. 20)

English Translation: Erik Lloyd Dorset

Design: Lothar Bruweleit

**cpo**, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany

© 2024 – Made in Germany



Ensemble 1684 · Gregor Meyer

**cpo** 555 657-2